

An Jetlag litt der Vielflieger ausdrücklich nicht. Seinen Hauptwohnsitz hat Levon in Berlin, ist häufig in Armenien und Australien und auch »dienstlich« ja ordentlich unterwegs. Von Bilbao reiste er ins nahe gelegene San Sebastian weiter. Es waren Renovierungsarbeiten an seiner dort erworbenen Wohnung zu erledigen, die direkt am Strand liegt und die er zu einer Art »Trainingsbasis« ausbauen will.

Spanien ist nicht zuletzt auch klimatisch ein gutes Pflaster. Am Tag der letzten Runde trommelte der Regen zwar laut hörbar auf das Dach des *Palacio Euskalduna*

*Jauregia*, aber am nächsten Morgen lachte schon wieder die Sonne und das Thermometer kletterte auf fast 30 Grad.

Europapokal

**SOCAR fegt durch**

Karjakin (2777), Grischuk (2789), Schirow (2701), Malachow (2696), Lysi (2684), Bologan (2648). Keine schlechte Mannschaft... Oder?

Es handelt sich um die Aufstellung des amtierenden Russischen Landesmeisters *Malachit* Swerdlowsk. Diese Truppe, in der Leko und Europameister Motyljow an diesem 19. September pausierten, traf auf einen Gegner, der sie mit 5-1 von den Brettern fegte! Hinterher wurde gar noch diskutiert, ob auch ein 6-0 drin gewesen wäre. Der verlustpunktfreie Spitzenreiter SOCAR, der am Vortag die italienische Hürde Obiettivo Risarcimento (Caruana, Nakamura, Vachier-Lagrave etc.) genom-

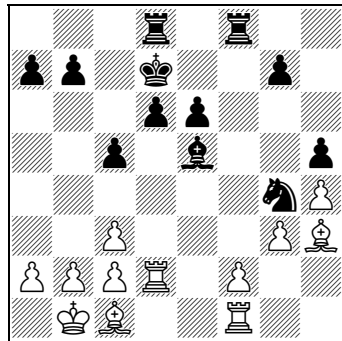


Bereit zum Handschlag-Gewitter (vorn v.l. Sergej Karjakin und Schachrijar Mamedjarow)!

men hatte, war einfach zu stark für die Russen! Und das, obwohl das von der gleichnamigen aserbaidshanischen Ölgesellschaft gesponserte Team gänzlich ohne Vertreter der Schachnation Nr. 1 auskam. Der Kampf beantwortete in der Vorrundrunde 6 die Frage nach dem Europapokalsieger vorzeitig.

Lassen wir Brett eins bis sechs Revue passieren!

- S. Karjakin (Malachit) 2777
- S. Mamedjarow (SOC) 2756



Stellung nach 22... ♖c8-d7

Anhand der Konturen ist unschwer zu erkennen, dass Russisch mit 5. ♘c3 diskutiert wurde. Wir sind am entscheidenden Punkt der Partie angelangt.

**23. ♗e2**

Ein logischer Zug. Weiß bereitet die Vertreibung des lästigen ♘g4 mit f2-f3 vor, denn nach sofort 23. f3 würde dieser mit Tempogewinn auf e3 auftauchen und es hinge auch noch der ♘g3.

Mamedjarow indessen wusste sofort nach der Partie gegenüber SCHACH zu berichten, dass seinem Gegner hier ein schwerer Fehler unterlaufen war: »Er übersah, dass ich darauf die Qualität opfern konnte. Ihm wurde erst zu spät bewusst, dass er sich nun sehr lange würde verteidigen müssen. Ich weiß nicht, ob seine Stellung nach dem Fehler überhaupt noch zu halten war.«

So schlimm ist es plötzlich um Weiß bestellt?!

Mamedjarow lieferte auch gleich die Erkenntnis mit, dass Weiß sofort 23. f3! spielen *musste* und da-

nach dank seines Läuferpaars besser gestanden hätte. Das wirft die Frage auf, wie Weiß auf das lästige 23... ♖e3 (♞ 23... ♖h6 24. f4 ♖f6 25. ♜fd1♁) reagieren soll. Nach 24. ♜e1 hängt der ♖e3 und es zeigt sich, dass Schwarz in beträchtlichen Schwierigkeiten verkehrt, die mit dem Druck auf den Zentrallinien zusammenhängen. Auf 24... ♖c4 25. ♜d3 steht er vor unlöslichen Problemen: Der ♖g3 ist tabu (26. ♖:e6+ nebst 27. ♜g1 mit Figurengewinn) und es droht f3-f4 bzw. auch b2-b3 gefolgt von ♜e1:e5. Der Nachziehen kann den Laden auch nicht mit 24... ♜:f3 zusammenhalten, weil nach 25. ♜d3 ebenfalls eine Figur verloren geht.

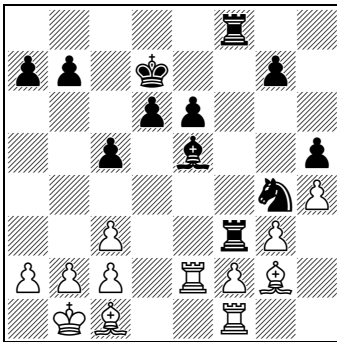
**23... ♜f3!**

Hier dürfte Karjakin das Unheil geschwank haben. Die »Vertreibung« des ♜f3 durch...

**24. ♖g2**

... ignoriert Schwarz mit...

**24... ♜df8**



Den Zug f2-f3 hat Schwarz zuverlässig aus der Stellung genommen und seinen Figuren stabile Stützpunkte gesichert. Außerdem scheint Weiß nach 25. ♖:f3 ♜:f3 im Hinblick auf die Drohung



Karjakin-Mamedjarow: Gerade ist 38... ♖f5 geschehen und die Körpersprache des Weißen verspricht nichts Gutes...

♖e5:g3 aufgrund des ungedeckten ♜f1 noch ein bis zwei Königsflügelbauern zu verlieren.

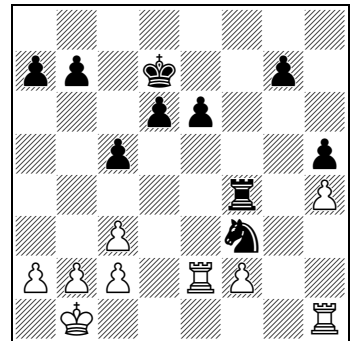
Die weiße Stellung war aber entgegen der Vermutung Mamedjarows sehr wohl mindestens haltbar: Einmal sollte er nach jedem Abzug des ♜f1 nicht verlieren:

a) 26. ♜fe1 ♠ 26... ♖:f2 27. ♜f1 ♖:g3 28. ♜e3 ♜:e3 29. ♖:e3 bzw. auch 28. ♖e3 ♖:h4 29. ♖:f2 g5 30. ♜g1 ♜:f2 31. ♜:f2 ♖:f2 32. ♜:g5.

b) Noch überzeugender ist 26. ♖e3! 26... ♖:g3 ermöglicht dann 27. ♖:c5!, da Weiß die Figur nach 27... d:c5? 28. ♜d1+ ♖d6 28. ♜ed2 umgehend zurück gewinnt. Schnappt Schwarz dagegen nicht auf g3 zu (26... ♖c6, ganz schwach wäre 26... ♖e3? 27. ♜e3 ♜:e3 28. f:e3 ♖:g3 29. ♜f7+), sichert Weiß seinen Mehrbesitz mit zum Beispiel 27. ♜ee1 ab. Die schwarze Kompensation steht auch hier außer Frage, aber es ist ein Spiel auf drei Resultate. **25. ♖f4?**

Erst das ist also der entscheidende Fehler! Weiß wird auch hier eine Qualität mehr behalten, aber er sucht sich die vergleichsweise schlechteste Struktur dafür aus.

**25... ♖:f4 26. ♖:f3 ♖h2! 27. ♜h1 ♖:f3 28. g:f4 ♜:f4**



Schwarz wird sich auf h4 noch einen zweiten Bauern für die Qualität besorgen. Der Rest der Partie ist nun dank der kompakten schwarzen Bauern und des harmonischen Zusammenwirkens von ♜+♖+♖ ein Gedicht. Weiß kann nur passiv zuschauen.

Kurz vor der Zeitkontrolle hing der Kampf zwischen SOCAR und Malachit noch am seidenen Faden.

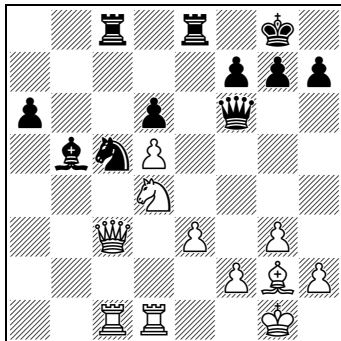
Nicht zuletzt an Brett zwei (vorn) brannte zwischen Wesselin Topalow (rechts) und Alexander Grischuk die Luft. Gerade hatte der bereits bei unter einer Minute Restbedenkzeit (zzgl. die Boni von 30 sek/Zug) angekommene Russe seine Dame im 27. Zug nach f4 gestellt – und nicht nach e5.

Dahinter knetete Michael Adams (rechts) seinen Widerpart Alexej Schirow in einem Endspiel mit Türmen und ungleichfarbigen Läufern.



29. ♖c1 e5 30. ♗e3 ♘:h4 31. ♗eh3 g5 32. ♗g3 ♗f5 33. c4 ♖e6 34. ♔d1 ♖f6 35. ♖e2 ♗f4 36. ♗d3 ♖e6 37. b3 ♗f6 38. ♗g3 ♖f5 39. ♖e3 ♗h6 40. f3 ♖f6 41. ♖e4 ♘f5 42. ♗gh3 h4 43. c3 ♘g7 44. b4 ♖e6 45. ♗g1 ♗h5 46. ♗h2 ♘e8 47. ♖e3 ♘f6 48. ♗d2 h3 49. ♖f2 e4 50. ♗e1 h2 51. ♗h1 ♗h4 52. f:e4 ♗:c3 53. ♖g2 c:b4 54. ♗:h2 ♗:c4 55. ♗h6 ♖e5 0-1

□ W. Topalow (SOCAR) 2784  
 ■ A. Grischuk (Malachit) 2789



Stellung nach 23. ♗a1-c1

Grischuk hatte in der Eröffnungsphase gewohnt lange gebrütet und

lebte nach dem nächsten Zug bereits von seinen 30 Bonussekunden pro Zug.

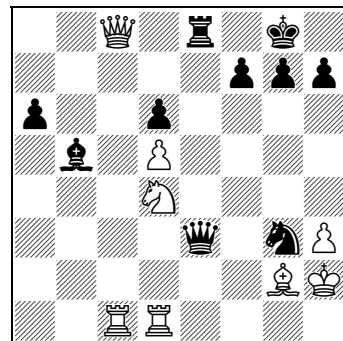
23... ♘e4!?

Dafür ging die letzte Bedenkzeit drauf, aber die Abwicklung (der sich Weiß mit 24. ♗b2 verweigern konnte) funktioniert!

24. ♗:c8 ♗:f2+ 25. ♖h1 ♗:e3 26. h3

Schwarz drohte mit einem sattem bekannten erstickten Matt in drei Zügen.

26... ♘:g3+ 27. ♖h2



27... ♗f4?

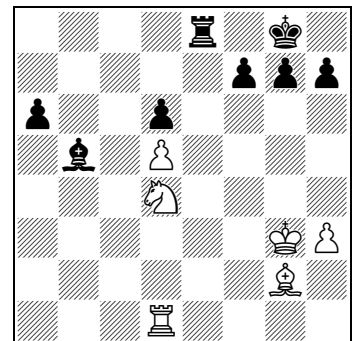
Mit 27... ♗e5 hätte er sich den Übergang ins Endspiel und eine

Menge Arbeit ersparen können. Weiß könnte dem Dauerschach nicht ausweichen: 28. ♘f3 ♘f1++ 29. ♖g1 ♗e3+ 30. ♖h1 ♘g3+ 31. ♖h2 ♘e2 32. ♗c2 ♗f4+ 33. ♖h1 ♘g3+ 34. ♖g1 ♘e2+=.

28. ♗g4!

Das ist der Unterschied. Auf f4 kann die schwarze Dame angegriffen und dann zum Abtausch gezwungen werden.

28... ♘f1++ 29. ♖g1 ♗h2+ 30. ♖f2 ♘e3 31. ♗g3 ♘:d1+ 32. ♗:d1 ♗:g3+ 33. ♖:g3



Als Topalow sich nach der Partie vom Brett erhob, war er trotz des Mannschaftserfolges (>die Haupt-

sache«, Topalow) etwas verärgert. Denn er war sich sicher, dass dieses Endspiel für ihn gewonnen gewesen sein musste.

Zwei Tage später traf ich Vishy Anand bei der Abreise auf dem Flughafen und dabei kam auch die vorliegende Partie zur Sprache. Der Ex-Weltmeister meinte, dass er davon ausgegangen sei, dass Schwarz hier in seinen drei Bauern über genügend Kompensation für die Figur verfüge. So unterschiedlich kann die Wahrnehmung selbst zwischen Spitzenspielern sein!

Der Textverlauf gab der Anand'schen Auffassung recht – nicht aber eine nachträgliche Prüfung mit der Rechenkraft einer Engine. Auf alle Fälle war die Partie eine Energieleistung von Grischuk, der im Nachhinein noch den Humor für eine Analogie zum Fußball hatte. Auch dort war der Russische Landesmeister ZSKA Moskau nur wenige Tage zuvor im Europapokal mit 1-5 untergegangen (gegen den AS Rom).

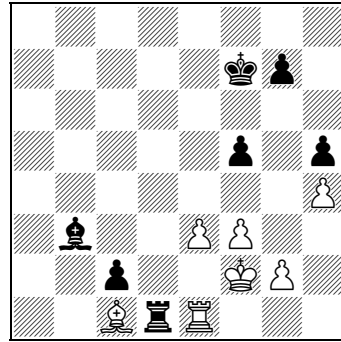
33... g6 34. ♖c1 ♗g7 35. h4 ♗f6 36. ♗f2 h6 37. ♕f3 g5 38. h:g5+ h:g5 39. ♖c7 ♖e7 40. ♖c3 ♖e8 41. ♕g2 ♖e7 42. ♖h3 ♗g6 43. ♕f3 ♕d7 44. ♖h8 ♖e8 45. ♕h5+ ♗g7 46. ♖e8 ♕:e8 47. ♗f5+ ♗f6 48. ♗:d6 ♕d7 49. ♗b7 ♕e8 50. ♗e3 ♗e5 51. d6 ♗e6 52. ♗d4 a5 53. ♕f3 a4 54. ♕d5+ ♗f6 55. ♗c5 ♕b5 56. ♗e4+

56. ♕c4! ♕c6□ 57. ♗e3 a3 58. ♕b3! ♕b5 59. ♕a2! ♕c6 60. ♕c4! mit Zugzwang lautet eine der vom Computer gezeigten Gewinnvarianten.

56... ♗f5 57. ♕:f7 g4 58. ♕d5 a3 59. ♗g3+ ♗f4 60. ♗e4 g3 61. ♗c3 ♗f5 62. ♕e4+ ♗e6 63. ♕g2 ♕d7 64. ♗c5 ♗e5 65. ♕d5 ♕e6 66. ♕c6 ♕d7 67. ♕h1 ♕e8 68. ♗a2 ♕d7 69. ♗b4 ♕e8 70. ♕d5 ♕d7 71. ♗d3+ ♗f6 72. ♗b4 ♗e5 73. ♗d3+ ♗f6 74. ♗b4 ♗e5

Remis

- A. Schirow (Malachit) 2701
- M. Adams (SOCAR) 2752



Stellung nach 40... ♗g8-f7

Um es kurz zu machen: Schwarz gewann im 120. Zug!

Was für eine Quälerei für Schirow, der die praktischen Probleme am Brett nicht lösen konnte. Nach dem Turnier antwortete er mir auf die eigentlich privat gemeinte Frage nach seinem Befinden wie aus der Pistole geschossen: »Das Turnier lief nicht gut für mich. Keine weiteren Kommentare.«

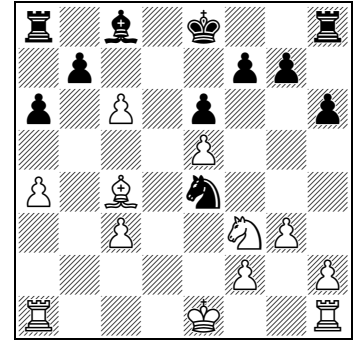
Für den Briten war dies bereits die zweite Seeschlange in Bilbao und der Engländer erhielt zum Abschluss gegen St. Petersburg von SOCARs Teamchef Wladimir Tukmakow eine wohlverdiente Ruhepause verordnet.

Adams war erst einmal in Aserbaidshan (zu einem FIDE-Grand-Prix-Turnier) und wusste zu berichten, dass es im Lande der Mamedjarow, Radjabow & Co. keine eigene Liga gibt. Ein etwaiges Geheimnis der Überlegenheit dieses multikulturell zusammengesetzten Teams konnte er nicht lüften. Es gab auch kein gemeinsames Trainingslager oder andere teambildende Maßnahmen. Es spielten einfach alle acht im Kader befindlichen Akteure aus unerfindlichen Gründen gut (Brett 1-5 alle oberhalb 2800, Topalows Performance lag sogar bei 2922), so auch die an diesem Tag pausierenden Korobow und Safarli.

Halbslawisch (D 15)

- A. Giri (SOCAR) 2758
- W. Malachow (Malach) 2696

1. d4 d5 2. c4 c6 3. ♗f3 ♗f6 4. ♗c3 a6 5. a4 e6 6. g3 d:c4 7. ♕g5 ♗bd7 8. e4 h6 9. ♕:f6 ♗:f6 10. ♕:c4 ♕b4 11. ♖c2 c5 12. d:c5 ♖a5 13. e5 ♕:c3+ 14. ♖:c3 ♖:c3+ 15. b:c3 ♗e4 16. c6



Anish Giris aufgeräumte Zusammenfassung der Ereignisse und Schlüsselmomente in dieser Partie geben den als verteidigungshart bekannten Russen klang kurz nach dem Sieg so:

»Ich probierte eine neue Idee aus (8. e4, d. A), die nicht viel taugen sollte, weil ich verschiedene Pläne miteinander kombinierte. Ich stellte einen Bauern nach g3, einen nach e4 und den Läufer nach g5. Das macht zusammen eigentlich gar keinen Sinn. (lacht) Ich hoffte komischerweise darauf, dass mein Gegner durcheinander kommen würde. Er reagierte jedoch sehr gut und ich wollte eigentlich nur noch ein Remis anstreben. Aber dann unterließ ich plötzlich ein grober Fehler!«

16... ♖:c3?

Korrekt war 16... b:c6=.

Giri: »Ich denke, er hat meine Antwort übersehen. Von da an hatte ich alles unter Kontrolle und großen Vorteil.«

17. ♗d2!

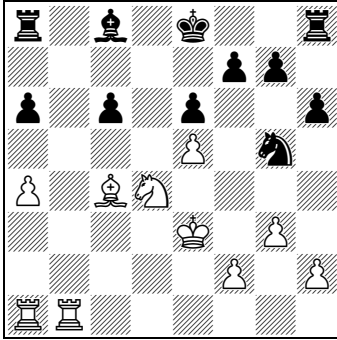
Hier dürfte Malachow sein Dilemma erkannt haben. Sein Springer

hat keine guten Rückzugsfelder. Die Struktur nach 17... ♖d5 18. ♙:d5 e:d5 19. c:b7 ♙:b7 20. ♖hc1 ist aus schwarzer Sicht unspielbar, aber im Text strandet der gierige Unglücksgaul auf g5.

17... ♖e4+ 18. ♚e3 ♖g5

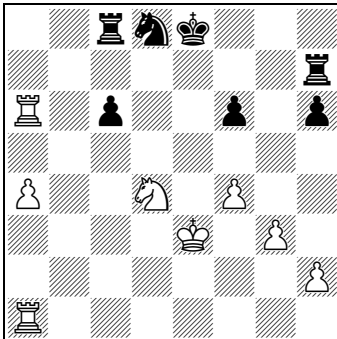
Denn 18... ♖c5? 19. ♚d4 b6 20. ♖hb1 ♖b8 21. a5 wäre noch übler.

19. ♖d4 b:c6 20. ♖hb1



Ein rabenschwarzer Tag für Malachow und Malachit nahm Kontur an. Den »Mehrbauern« wird er nicht halten können (20... c5 21. ♖b3) und das Problem »♖g5« ist auch nicht ohne weiteres zu lösen. Dazu verharren aktuell vier seiner Figuren in ihren Ausgangsstellungen, während Weiß voll entwickelt ist und sogar seinen Endspielkönig schon zentralisiert hat...

20... f6 21. e:f6 g:f6 22. ♖b6 ♖h7 23. f4 ♖f7 24. ♙:e6 ♖d8 25. ♙:c8 ♖:c8 26. ♖:a6



»Es war noch nicht aus, denn wir hatten beide viele Optionen und



In Bilbao war außer Magnus Carlsen fast die gesamte Weltelite versammelt. Nach seinem phänomenalen Erfolg nur eine Woche zuvor in Saint Louis richteten sich naturgemäß viele Blicke auf Fabiano Caruana, der in der baskischen Metropole die Farben des italienischen Vereins *Obiettivo Risarcimento* vertrat. Der frischgebackene Weltranglistenzweite holte mit 4/5 den Brettpreis an 1 und legte weitere Elopunkte zu. Die Kiebitze hatten schnell mitbekommen, dass hier ein ganz Großer heranwächst und folglich war der Italo-Amerikaner mit Wohnsitz Madrid häufig von jugendlichen Autogrammjägers umschwirrt.

In Runde 6 schien Caruana gegen den krassen Außenseiter Robin Swinkels unter Druck zu stehen, aber gemäß Sekundant Wladimir Tschutschelow handelte es sich um eine »optische Täuschung« und sein Schützling hatte keine Probleme...

R. Swinkels (Eynatten, 2493) - F. Caruana (Risarcimento, 2801), Königsfianchetto (B 06): 1. d4 g6 2. e4 ♙g7 3. ♖c3 a6 4. f4 b5 5. ♖f3 d6 6. ♙e3 ♖d7 7. ♙d3 c5 8. e5 b4 9. ♖e4 ♖h6 10. d:c5 d:e5 11. c6 ♖b8 12. ♖:e5 ♖c7 13. ♖f3 0-0 14. ♙c4? (14. 0-0; 14. ♖g5!?) 14... ♖:c6 15. ♙d5 ♖:e5 16. f:e5 ♙g4! 17. ♖f2 ♖ad8 18. ♙b3 ♖e5+ (... 0-1, 30).

einiges zu berechnen«, meinte Giri zur Diagrammstellung.

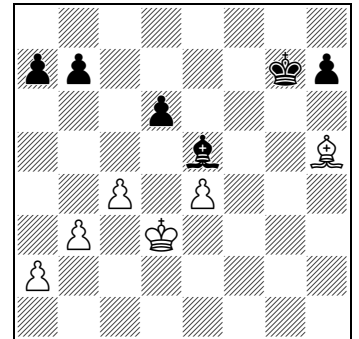
Ich mutmaße jedoch, dass dem 20-jährigen polyglotten Niederländer, der mit seinen 5½/7 nach Bilbao auf Platz 7(!) der Welt-rangliste vorstieß, der technische Teil der Partie nicht mehr allzu viele Probleme bereitet hat – und klinge mich deshalb hier aus.

... 1-0 (52)

Die Partie an Brett 5 war die einzige des Wettkampfes, in der SOCAR nie auf Gewinn stand. Aber Vorteil holte auch »Königs-inder« Radjabow heraus:

□ I. Lysi (Malachit) 2684

■ T. Radjabow (SOCAR) 2717



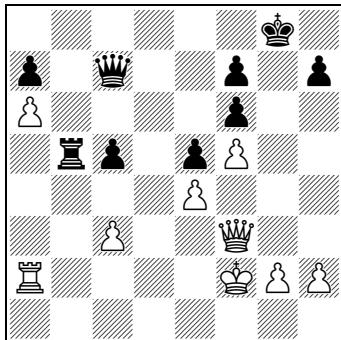
Stellung nach 38. b2-b3

... Remis (52)



Wang Hao (links) ist gerade mit seinem König auf h5 einmarschiert – was Wladimir Malachow (rechts) nicht zu behagen scheint. Neben Wang Hao seine Mannschaftskollegen Teimur Radjabow, Anish Giri, Michael Adams und Wesselin Topalow.

- Wang Hao (SOCAR) 2730
- V. Bologan (Malachit) 2648



Stellung nach 28... ♖b1:b5

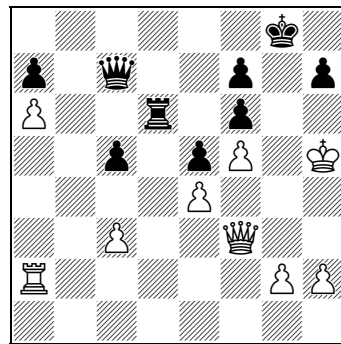
Prächtig gelaunt präsentierte sich nach seinem Sieg auch der Chinese Wang Hao:

»... plötzlich ging mein König nach h5! Da war die Stellung schon sehr unangenehm für Schwarz.«

**29. ♔g3!!**

Der Marsch des chinesischen Monarchen über freies Feld beginnt...

**29... ♜b6 30. ♔h4 ♜d6 31. ♔h5**



Wang Hao: »Ich überlegte, was zu tun sei, wenn er ♔g8-f8-e7 spielt. Kann ich dann mit meinem König den Bauern h7 abholen? Vielleicht wäre das doch ein bisschen zu viel des Guten, denn immerhin hat er ja noch Dame und Turm auf dem Brett! (lacht)

So wie er dann fortgesetzt hat, war ich nie in Gefahr. Mit einem Bauern auf h4 kann dem König gar nichts passieren, der steht auf h5 bombensicher. Das hat er wohl

nicht erkannt und seine Dame nach g8 gefahren. Danach stand ich schon auf Gewinn.«

**31... ♜b8 32. ♖e2 ♔h8?! 33. h4 ♜g8?**

Hier leistet die Dame in der Tat nichts. Weiß bringt seinen Turm nach b7 und... aus!

**34. ♜b2! ♜d8 35. ♜b7 c4**

**36. g4 ♜g7 37. g5 f:g5**

**38. h:g5 h6 39. g6 ♜f6**

**40. ♖e3 f:g6+ 41. f:g6**

**♔g8 42. ♜f7 ♜d6 43.**

**♜f3 ♜d7 44. ♜f1 ♜c7**

**45. ♜:c7 ♜:c7 46. ♔:h6**

**♜g7+ 47. ♔g5 ♜e7+ 48.**

**♜f6 1-0**

## Die Perle von Bilbao

... lieferte jedoch Alexander Grischuk ab. Der

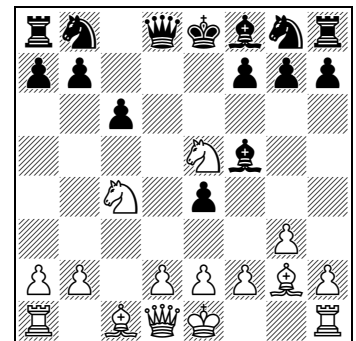
Russe führte seine Schöpfung dem staunenden Publikum selbst vor, ich stütze mich in der Folge auf seine Aussagen.

*Reti-System (A 11)*

□ A. Grischuk (Malachit) 2789

■ M. Rotstein (Beer She) 2678

**1. ♔f3 d5 2. g3 c6 3. ♔g2 ♔f5 4. c4 d:c4 5. ♔a3 e5 6. ♔:c4 e4 7. ♔fe5 N**

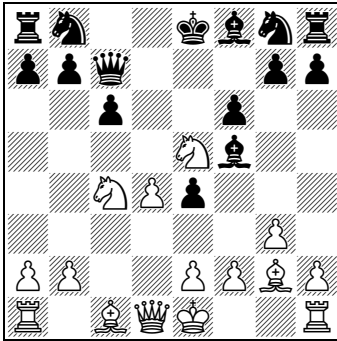


Rotstein versank nun in ein 40-minütiges Nachdenken. Wie sollte er

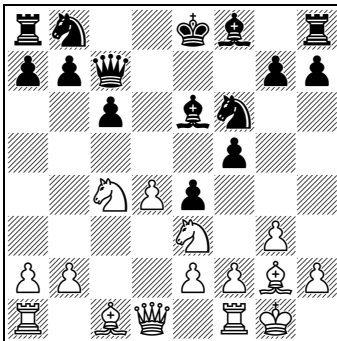
die provokante Eröffnungsbehandlung des Edelzockers ausnutzen? Der dreiste ♖e5 ist *fast* weg. Aber nur *fast*, denn 7... f6 kann mit 8. ♗e3 mit Angriff auf den ♔f5 und Räumung des Fluchtfeldes c4 für den ♗e5 beantwortet werden. 7... ♖c7

Jetzt stellt f7-f6 eine echte Drohung dar, was Grischuk seinerseits eine halbe Stunde investieren und auf den (gut, neben 8. f4) im Grunde einzig spielbaren Zug verfallen ließ, denn der ♗e5 muss gedeckt werden.

**8. d4 f6**



9. ♗e3 ♔e6 10. ♗5c4 f5 11. 0-0 ♗f6



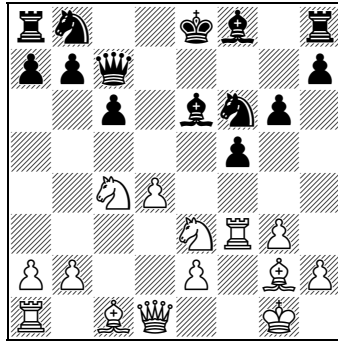
**12. f3!**

Bevor Schwarz die Entwicklung abschließt und rochiert, muss die Stellung geöffnet werden!

12... e:f3 13. ♖:f3 g6

Die logische Deckung des ♗f5. Auf den Entwicklungszug 13... ♗bd7 wollte Weiß mit 14. ♖:f5! zubeißen (14. ♗:f5?? ♔:c4). Nach

14... ♔:f5? (♞ 14... 0-0-0) 15. ♗:f5 nebst ♔c1-f4 erginge es Schwarz schlecht



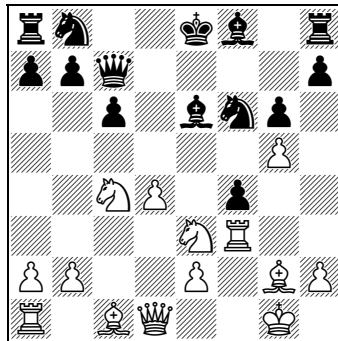
**14. g4!**

Spätestens ab hier nimmt die Partie außergewöhnliche Züge an. Grischuk überlegte auch an dem noch verrückteren 14. ♗:f5!? g:f5 (14... ♔:c4? 15. ♗e3+; 14... ♔:f5? 15. ♔f4→) 15. ♔f4 gefolgt von ♖f3-e3+ mit Angriff.

**14... f4**

Nach 14... ♗bd7 wäre 15. g:f5 g:f5 16. ♖:f5 angesichts der offenen g-Linie nicht mehr annähernd so schön wie oben, aber nichts spräche gegen 16. ♖c2! gefolgt von ♗e3:f5.

**15. g5**



**15... ♗h5**

a) 15... f:e3? scheitert an 16. ♖:e3, wonach zwei schwarze Figuren hängen.

b) 15... ♗e4 war laut Grischuk interessant. Ihm gefiel darauf der Zug 16. ♗g4!, der dem gegnerischen ♔e6 beide Springer zum

Fraß anbietet, um dem ♔c1 den Weg nach f4 zu ebnet:

b1) 16... ♔:g4? verliert wegen 17. ♖:f4 glatt;

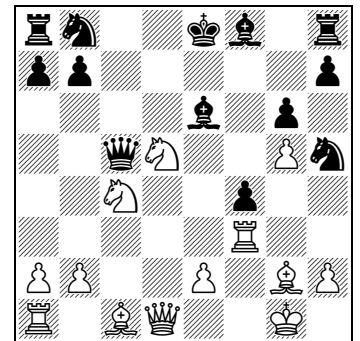
b2) 16... ♔:c4 17. ♔:f4 ♔d6 überzeugt weniger. Aber Grischuk kredenzte dem Publikum mit 17. ♖c2! einmal mehr eine phantastische Option. Mögliche Varianten lauten nun 17... ♔d5 18. ♖:f4 ♗:g5 19. ♗f6+ ♗d8 20. ♗:d5 c:d5 21. ♖:f8+ ♖:f8 22. ♔:g5+ bzw. 17... ♗:g5 18. ♖f2!.

**16. d5!**

Weiß öffnet weiter nach Kräften die Stellung.

**16... c:d5 17. ♗:d5 ♖c5+**

Dieses Schach ist Pflicht, da 17... ♖c4 mit 18. ♖c3 ♔c5+ 19. e3 f:e3 20. ♔:e3 ♔:e3+ 21. ♗h1! widerlegt wird. Weiß sammelt in der Folge mit ♗d5-c7 Material ein.



Wie würden Sie nun das Schachgebot abwehren? Definitiv muss dabei 18... ♖c5:d5 unterbunden werden.

**18. ♗ce3!!**

»Selbstverständlich«! Im Kontext des bisherigen Partieverlaufs musste Grischuk dabei immerhin Verlockungen wie 18. ♖e3! f:e3 19. ♔:e3 ♖:c4 20. ♖c1≡ bzw. 18. ♖f2 ♖:c4 19. ♔:f4≡ widerstehen.

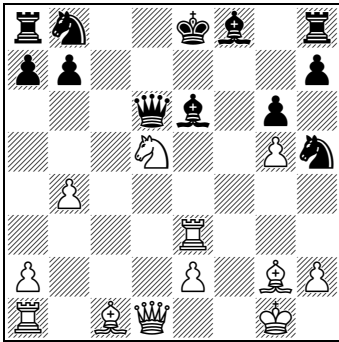
**18... f:e3?**

Ein Bauer nimmt einen Springer, aber diese Partie verträgt keine logischen Züge! Widerstand war nur noch mit 18... ♔g7 zu leisten (19. b4±).

**19. b4 ♖d6**

Nach der Öffnung der f-Linie verbietet sich 19... ♖:d5 wegen 20. ♜:f8+ mit Damenverlust.

20. ♜:e3



20... ♜a6

Die schwarze Stellung bricht so oder so auseinander. Grischuk zeigte, was passiert wäre, wenn Schwarz den König aus der e-Linie genommen hätte: 20... ♔f7 21. ♙b2 ♙g7 22. ♖f1+ ♙g8 23. ♜:e6 ♖:e6 24. ♜e7+ ♖:e7 25. ♙d5+ und matt!

21. ♙b2 ♙g7 22. ♜f6+

22... ♔e7 23. ♖:d6+ ♔:d6 24. ♜d1+ ♔e7 25. ♜d7+ 1-0

Erfreulicherweise nahmen auch vier deutsche Bundesligisten am Turnier teil. Besondere Erwähnung verdient der hervorragende fünfte Platz der SG Solingen. Hier bewährte sich neben den schönsten Mannschaftstrikots aller Vereine eine gesunde Mischung von ausländischen Spitzenkräften – Markus Ragger, Erwin l’Ami, Chanda Sandipan – sowie erstligaerfahrenen deutschen Spielern: Alexander Naumann, Jörg Wegerle und Markus Schäfer. Die beste Ausbeute der Schützlinge des mitgereisten Teamchefs Herbert Scheidt erzielte mit 6/7 indessen der junge Däne Mads Anderssen.

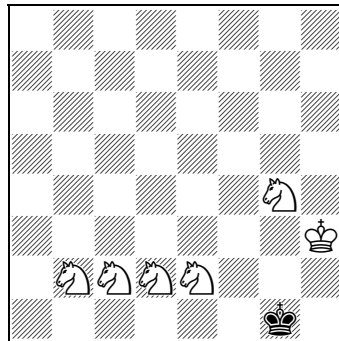
Mülheim, die SF Berlin und Werder Bremen reisten jeweils mit »Touristen« an und blieben jeweils hinter ihrem Setzlistenplatz zurück.

Von den Anand oder Grischuk war in diesem Bericht schon zur Genüge die Rede. Eine Ahnung davon, mit welchen Bandagen an den hinteren Tischen gekämpft wurde, gibt die folgende Schlussstellung.

Von seinem Gegner im Laufe der Partie zu einer Unterverwandlung eines Bauern gezwungen, kam der Weiße auf den Geschmack. Da der tapfere, mit dem nackten König kämpfende Schotte angesichts der verbliebenen weißen Übermacht von zwei Springern und drei Bauern nicht aufgab und auch nicht darauf reagierte, dass der Anziehende weitere drei Springer neben dem Brett zwecks baldiger Einwechslung nominierte, geschah schließlich das Unvermeidliche:

□ J. Wintzer (SF Berlin) 2268

■ R. Jennings (Bon Acc) –



Stellung nach 127. ♜d4-e2+

127... ♔h1 128. ♜f2 (matt) wollte sich Braveheart nicht mehr zeigen lassen, daher... 1-0

Der Europapokal der Damen wurde eine sichere Beute des *Batumi Chess Club Nona*. Die Georgierinnen gewannen alle sieben Kämpfe des Rundenturniers. Da konnte selbst *Cercle d’Echecs de Monte-Carlo* nicht mithalten, obwohl die Französinen keine Geringere als Weltmeisterin Hou Yifan an den Start brachten.

## Europapokal, 14.-20. September 2014

### Männer

1. SOCAR (Aser)	14-0	31
2. Novy Bor (Tsch)	12-2	32
3. Malachite (Rus)	11-3	25½
4. Odlar Yourdu (Aser)	10-4	28
5. SG Solingen (D)	10-4	27
6. SHSM (Rus)	10-4	27½
7. Minsk (Weißrus)	10-4	26
8. Ladja (Rus)	10-4	24
9. SPB (Rus)	9-5	25½
10. Risarcimento (Ita)	9-5	26½
11. Beer Sheva (Isr)	9-5	24
12. Dunjaska Streda (Slk)	9-5	22
13. Team Viking (Swe)	9-5	22
14. KSK Eynatten (Bel)	9-5	25
20. SG Zürich (Swz)	8-6	22
24. SK Hohenems (Öst)	7-7	22½
25. Royal Salzburg (Öst)	7-7	22½
26. Mülheim Nord (D)	7-7	22½
40. SF Berlin	5-9	20
47. Werder Bremen	4-10	14

### 52 Mannschaften/7 Runden

### Frauen

1. Batumi CC (Geo)	14-0	20½
2. Monte Carlo (Mon)	10-4	19
3. SHSM (Rus)	9-5	18
4. Ugra (Rus)	8-6	17
5. Bad Königshofen (D)	7-7	16
6. Ladja (Rus)	6-8	15½
7. Rishon Letzion (Isr)	2-12	4½
8. Herzliya CC (Isr)	0-14	1½

Der deutsche Vertreter Bad Königshofen (Elisabeth Pähtz, Lilith Mkrtchian, Anastasja Sawina, Maria Schöne) kam mit drei Siegen, drei Niederlagen und einem Unentschieden auf dem fünften Rang ein. Hervorzuheben ist neben den herausragenden 6/7 von Sawina auch die Tatsache, dass eine gegen stärkste Gegnerschaft antretende Elisabeth Pähtz, 4/7, u. a. Weltmeisterin Hou Yifan ein Remis abtrotzte!